



SÄCHSISCHER BLASMUSIKVERBAND e.V.
BLÄSERJUGEND SACHSEN

"SBMV meets..."

Heute:

THOMAS CONRAD

ORCHESTERLEITER DES MITGLIED-
VEREINS "JUGENDBLASORCHESTER
DER STADT THUM"

**SBMV
meets...**

-MAI-



In welcher Verbindung stehen Sie zum Verband?

Inzwischen aufgrund der räumlichen Entfernung eigentlich in fast gar keiner mehr. Ich lebe und wirke jetzt schon seit fast 15 Jahren in Baden-Württemberg, da ist die Nähe zum Verband doch nicht mehr so gegeben. Dies war früher noch ganz anders, da war die Geschäftsstelle in Thum, in unmittelbarer Nähe zur Musikschule. So konnte ich fast jeden Tag dort vorbeigehen und Kontakt haben. Bezugspunkte habe ich noch durch andere Personen im Verband, die auch in Verbindung zum Thumer Orchester stehen/standen, wie Robin Kürschner als aktueller Landesmusikdirektor (LMD) oder Norman Grüneberg als ehemaliger LMD, die beide aus dem Thumer Orchester „herauswuchsen“, weiterhin Robin Werner, der auch im Landesverband als Vorstandsmitglied tätig ist. Aktiv im Geschehen, etwa in einem Projekt etc., bin ich jedoch aufgrund der schon angesprochenen 15 Jahre und 450 km Entfernung nicht mehr. Angesprochen auf die Frage, wie sich der Kontakt überhaupt entwickelte, ist die Gründung des SBMV zu nennen, die u.a. von Wolfgang Grüneberg, der Dirigent in Thum war, vorangetrieben wurde. Außerdem gründete man das Landesjugendblasorchester [Erg.: heute Junge Bläserphilharmonie Sachsen] mit und begleitete es in den ersten Jahren als Dozent und mit zahlreichen Schülerinnen und Schülern - somit lag eine personelle und räumliche Nähe von Anfang an vor.

Was bedeutet der Sächsische Blasmusikverband für Sie?

Der SBMV sollte in jedem Fall Zusammenhalt und Anlaufstelle für die Vereine sein. Anlaufstelle in allen Fragen, jetzt in diesen momentanen Zeiten umso mehr, dass er die Anliegen, die Vereine betreffen, entsprechend bündelt und bei Ministerien und Gremien zur Sprache bringen und positiv mit beeinflussen kann. Weiterhin ist er wichtig als Werbung für die Blasmusik an sich, für die Weiterbildung der Jungmusikerinnen und Jungmusiker. Hier finde ich es extrem wichtig, dass es im Land Anlaufstellen gibt, die, neben der Ausbildung in den Vereinen vor Ort, bei der teilweise die Möglichkeiten sehr unterschiedlich sind, zusätzlich Angebote wie die D- oder C-Lehrgänge schaffen. So erreicht man, eigenen Nachwuchs etwa für die Leitung von Registerproben oder die Führung von Ensembles auszubilden. Schließlich können über die eigene Weiterbildung DirigentInnen für die Vereine ausgebildet werden. Genauso ist es für die Ausbildung in der Jugendarbeit wichtig, dass (angehende) JugendleiterInnen eine Anlaufstelle haben, gleichzeitig immer wieder neue gewonnen werden. Denn es ist nicht neu; das Wichtigste bei allen größeren Ensembles ist: die Jugendarbeit! Wird dies vernachlässigt, gefährdet man auf lange Sicht die Perspektive und Existenz. MusikerInnen muss man sich hart erarbeiten, da meist von zehn jungen MusikerInnen (AnfängerInnen) nur ein bis zwei übrig bleiben, die bis ins Erwachsenenalter weiter musizieren und den Verein nachhaltig stärken.

Zur Wichtigkeit des Sächsischen Blasmusikverbandes im Speziellen sei noch gesagt, dass er natürlich zunächst im Vergleich zu anderen großen Verbänden in den alten Bundesländern, in denen Strukturen und Verbindungen über viele Jahre gewachsen sind (bis hin zu großzügigen Sponsoren), im Hintertreffen gewesen ist. Jedoch zeigt sich, dass in den vergangenen 30 Jahren einiges aufgeholt werden konnte und mittlerweile auch hier Vernetzungen bis ins Ministerium - soweit ich das aus der Ferne einschätzen kann - relativ gut und intensiv sind.